

Stark im Netzwerk

Neuaufstellung des Berliner Museumsverbandes



Prof. Dr. Patricia Rahemipour ist Direktorin des Instituts für Museumsforschung, Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preussischer Kulturbesitz

© Kulturprojekte Berlin GmbH,
Foto: Marie-Claire Krahulec



Paul Spies ist Direktor der Stiftung Stadtmuseum Berlin

© Stadtmuseum Berlin
Foto: Michael Setzpfandt

Solidarisch und kollaborativ setzt sich der Verein für eine professionelle, gesellschaftlich relevante Berliner Museumslandschaft und die dafür notwendigen Rahmenbedingungen ein«, so beginnt die Präambel der Satzung unseres Verbandes und setzt damit den Rahmen für all unser Tun. 2023 ist vieles neu für den Berliner Museumsverband – diese Leitlinien prägen unsere Arbeit aber bereits seit vielen Jahren. Museen und Museumsmacher*innen unterstützen sich gegenseitig, teilen kollegial und unkompliziert Wissen und bringen im Verbund gemeinsam auf den Weg, was allein nicht zu stemmen wäre. Dabei geht es stets darum, Museen so aufzustellen, dass sie einen relevanten Beitrag zur Gestaltung unserer Gesellschaft leisten können.

Die Berliner Museumslandschaft ist vielfältig: große und kleine Museen unterschiedlicher Sparten und Trägerschaften – vom Bund, Land und Bezirken über Stiftungen bis hin zu Vereinen und GmbHs – agieren auf vergleichsweise kleinem Raum. Gibt es auch vieles, was beispielsweise ein kleines durch eine gGmbH getragenes Museum

wie das Computerspielmuseum vom großen Museum für Naturkunde in der bundesweit ausgerichteten Leibniz-Gemeinschaft unterscheidet, so gibt es zahlreiche gemeinsame Themen, Herausforderungen und Chancen aller Berliner Museen – unter anderem durch geteilte Infrastrukturen, gemeinsame Publika und Partner*innen in der Stadtgesellschaft sowie politische Rahmenbedingungen.

Unseren Verein als regionaler Museumsverband der Berliner Museen besteht bereits seit vielen Jahren. Insbesondere durch die Fach- und Arbeitsgruppen bzw. -kreise dieses Vereins hat sich ein tragfähiges Netzwerk von Museen und Museumsmacher*innen quer durch die Museumslandschaft und unter Häusern unterschiedlicher Trägerschaften, Größen, Ausrichtungen entwickelt. Dabei musste der Verband aber stets mit wenig personellen und finanziellen Ressourcen auskommen. Angelegt als ein eher informelles Netzwerk verfügte er über keinerlei personelle, räumliche, verwaltungstechnische Infrastruktur. Seine Weiterentwicklung verdanken wir vor allem den Kulturprojekten Berlin, einer landeseigenen GmbH, bei der über

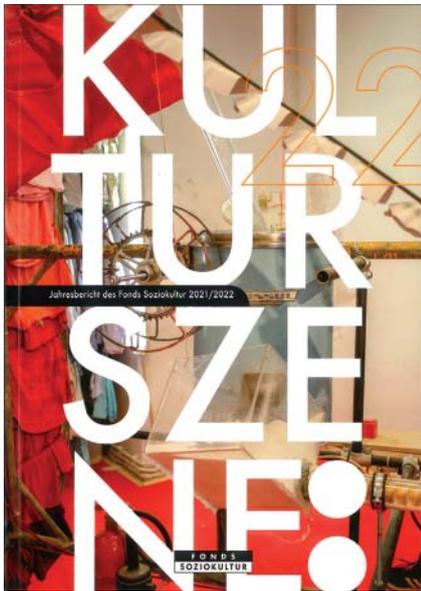
fast 15 Jahre die Geschäftsstelle angesiedelt war. Dabei stand aber erst seit 2020 eine eigene Stelle für die Leitung der Geschäftsstelle zur Verfügung.

Angesichts der Veränderungen, die Themen wie Digitalität, Diversität, Nachhaltigkeit, aber auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie, des Krieges gegen die Ukraine, der Energie- und die Klimakrise fordern, zeigt sich deutlich, dass es mehr Handlungsfähigkeit des Vereins braucht. Auch wenn jedes Museum individuelle Lösungen benötigt, um sich zukunftsfähig aufzustellen: Diese Herausforderungen sind für alle (Berliner) Museen und auf allen Ebenen der praktischen Museumsarbeit hochaktuell und fordern für alle Institutionen neue Denkansätze und Herangehensweisen.

Um diese Entwicklung in relevanter Weise unterstützen und begleiten zu können, benötigt der Berliner Museumsverband eine angemessene Ressourcenausstattung. In den vergangenen Jahren setzten wir uns deshalb gemeinsam mit den anderen Vorstandsmitgliedern und im engen Gespräch mit den Kulturprojekten Berlin für eine

Soziokultur in Zeiten gesellschaftlicher Herausforderungen

Kulturszene 22 des Fonds Soziokultur erschienen



Die Jahre 2021/22 waren nicht nur gesamtgesellschaftlich, sondern auch für die Soziokultur eine herausfordernde Zeit. Die Auswirkungen der zahlreichen Krisen treffen insbesondere Initiativen und Einrichtungen in freier Trägerschaft auf vielerlei Ebenen und machen die Notwendigkeit von zuverlässiger Unterstützung für die Soziokultur deutlich.

Die neue Kulturszene, das jährlich erscheinende Magazin des Fonds Soziokultur, blickt

auf diese Zeit zurück. 38 Projektbeispiele aus allen Förderprogrammen veranschaulichen: Soziokultur gestaltet Gesellschaft mit, setzt sich kreativ mit dem Zeitgeschehen auseinander und bringt Menschen jeden Alters und Hintergrundes zusammen.

Das Magazin ist online auf der Webseite des Fonds Soziokultur frei verfügbar und kann ab März 2023 als Printversion kostenlos bestellt werden.

www.fonds-soziokultur.de

strukturelle Neuaufstellung des Verbandes ein.

Diese hat zwei Standbeine: Zum einen gab sich unser Verein eine neue Satzung, in der erstmals auch die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen verankert wurden. Diese stellen die finanzielle Basis des Verbandes dar und sichern seine Unabhängigkeit, um auch als Interessenvertretung der Museen agieren zu können. Für die Mitglieder und den Vorstand bedeuten die Mitgliedsbeiträge auch eine neue Verbindlichkeit in beide Richtungen und ein klares Bekenntnis zum Verein. Das zweite Standbein ist eine Förderung durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa für Maßnahmen zur Stärkung der Zukunftsfähigkeit der Berliner Museen, ohne die wir nicht in erforderlicher Weise tätig werden könnten.

Der Berliner Museumsverband e.V. lernt also laufen und stellt sich so auch im Vergleich mit den Verbänden bundesweit angemessen auf. Zum Jahr 2023 hat sich der Verein selbstständig gemacht und betreibt nun eigenständig seine Geschäftsstelle. Derzeit sind wir dabei ein Team mit 2,5 Stellen und ei-

nen funktionierenden Betrieb aufzubauen, um dann ganz bald mit neuer Kraft aktiv und wirksam werden zu können. Um deutlich zu machen, dass wir der Verband aller Berliner Museen – und nicht, wie teilweise angenommen, der vom Land getragenen Museen – sind, haben wir uns vom »Landesverband der Museen zu Berlin e.V.« in »Berliner Museumsverband e.V.« umbenannt.

In unserer Arbeit setzen wir vor allem auf den Auf- und Ausbau von starken Strukturen für eine systematische Vernetzung, einen effektiven Erfahrungs- und Wissenstransfer sowie zielgerichtete Kooperationen. Wir initiieren, lenken und moderieren Prozesse, stellen Plattformen zur Verfügung und schaffen und befördern Verbindungen. Dabei arbeiten wir stets gut vernetzt und kooperativ mit bereits in Berlin und darüber hinaus bestehenden museumsbezogenen Einrichtungen, Projekten und Organisationen sowie der Berliner Stadtgesellschaft und der bundesweiten wie internationalen Museumslandschaft zusammen.

Es gibt einen großen Bedarf an Weiter- und Fortbildungen sowie an einer noch systematischeren Vernetzung

untereinander. Die Museen könnten noch stärker als bisher voneinander, von anderen Akteuren in Berlin und von der bundesweiten Museumslandschaft profitieren. Jedes Museum verfügt über Erfahrungen und Expertisen in bestimmten Bereichen, die andere Einrichtungen weiterbringen könnten. Durch Kooperationen könnten Ressourcen stärker gebündelt werden. In Berlin gibt es eine Vielzahl von bestehenden Angeboten, die noch besser für die Museen fruchtbar gemacht werden können und müssen. Viele Debatten sind nicht nur regional relevant, sondern werden bundesweit oder international geführt. Regionale, bundesweite und internationale Verbände arbeiten häufig an denselben Themen. Hier könnten zahlreiche Synergieeffekte geschaffen werden. Die Potentiale sind längst nicht ausgeschöpft.

Wenn es uns dabei gelingt, bedarfsorientiert zu handeln, offen für Veränderungen zu bleiben, Neues auszuprobieren, Experimente zu wagen und uns gemeinsam im Dialog mit vielen Partner*innen weiterzuentwickeln und etwas zu bewegen, dann haben wir schon viel erreicht. ■